

**Pfarrer Dirk O. Schulz,
Predigt am 23.11.2025 – Ewigkeitssonntag,
9.00 Uhr reformierte Kirche Grüschen**

Liebe Gemeinde!

Wir haben vorn die Lichter angezündet – für jeden Verstorbenen seit Ende November 2024 eine Kerze. Wenn ein Hauch Luft sie trifft, bewegen sie sich.

In jedem Licht brennt Sehnsucht – auch in unseren Gebeten und Liedern an Gott:

Aus der Nacht der Trauer sind viele von Euch heute hierher in die Kirche gekommen.

Ihr kennt die verschiedenen Abstufungen von Grau bis hin ins tiefe Schwarz dieser Nacht: tief drinnen im Herzen - mal dunkler, mal heller – nach außen hin manchmal gar nicht sichtbar.

Und doch: Ihr seid nicht allein. Wir teilen diese unterschiedlichen Graustufen der Nacht in unseren Herzen – und wir teilen sie mit Gott, dem Schöpfer allen Lebens!

Wir versuchen, damit weiter zu leben.

Die Sehnsucht, die Hoffnung, dass sich Farben einmischen in das graue Bild – dass jede Nacht auch die

Morgendämmerung kennt – dass Tag und Nacht sich abwechseln – das hält uns am Leben.

Manche Menschen erzählen mir nach einer Abdankungsfeier, dass traurige Tage nach finsterer Nacht heller geworden sind. Das geschieht so nach und nach...

Und sie erzählen, dass sie vieles nun intensiver erleben: Das Dunkle dunkler – das Helle heller – wenn man auf dem Weg der Trauer geht. Und: Bei vielen wächst nach und nach die Dankbarkeit über den gemeinsamen Weg mit dem oder der Angehörigen, die hat gehen können oder müssen in Gottes – für uns Menschen – unsichtbare Welt: Ewiges Leben...

Ich persönlich erinnere mich an manche Menschen, die sich am Ewigkeitssonntag so, wie Ihr hier in der Kirche versammelten: um Trost zu bekommen auf ihrem Weg. Hoffnung für die Tage nach dem Abschied.

Da sehe ich eine Frau vor mir, ich nenne sie Martha. All die Jahre hat sie Seite an Seite mit ihrem Ehemann gelebt: Jeden Tag hatten sie sich gemeinsam in den Ablauf des Tages eingeübt.

Die Aufgaben des alltäglichen Lebens waren eingespielt. Die gemeinsamen Freunde – immer haben sie sie zusammen besucht – und dann?

Plötzlich war Martha allein. Alles war anders! Es fiel schwer, einen neuen Tagesablauf zu finden... Sogar die Begegnungen mit den Freunden musste sie neu ordnen.

Ich denke an einen jüngeren Mann, der lang Zeit schon seine Frau zu Hause gepflegt hatte – zuletzt hatte sie nur noch gestöhnt und man konnte nicht mehr sagen, ob sie ihn noch erkannt hat. Als sie starb, blieb ein großes Loch für ihn und die Frage, womit er seine Tage neu füllen kann: Wie kann mein Leben, nun ohne die Partnerin, einen neuen Sinn bekommen? Das ist jetzt die große Frage.

Ich denke auch Menschen, die einen anderen Abschied nehmen mussten im vergangenen Jahr: Abschied von Lebenszeiten, von Hoffnungen, von Beziehungen. Von einem Jahrzehnte langen Zuhause...Ja, der Tod hat viele Gesichter. Und die Abschiede mitten im Leben haben es auch.

Und doch ist sie da: die Hoffnung auf Neues! Die Hoffnung, dass ein neuer Weg sich zeigt, der dann zu gehen ist.

Die Hoffnung auch in der Bibel – in diesem Weisheitsbuch der Menschheit:

Lesung: Offenbarung des Johannes 21,1-7

Worte aus einer anderen Welt?

Nein, es sind Worte von einer anderen Welt, von Gottes neuer Schöpfung, die auf uns wartet.

Denn das Ziel unseres Lebens

– trotz allem, was wir begraben müssen –

Das Ziel, auf das wir schon jetzt zu leben, ist: ein neuer Himmel und eine neue Erde!

Da wird alles ganz anders sein, als das, was wir in unserer Welt jetzt erleben und erfahren:

„Gott wird abwischen all unsere Tränen und das Leid wird nicht mehr sein.“

Gott ist es, der diese beiden Welten miteinander verbindet!

Er ist die Brücke von unserer alten Erde, auf der so viel Schmerz ist - hin zu einer neuen Erde und einem neuen Himmel: „Diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!“

Welch eine Botschaft für uns alle!

Gott ist nicht dort oben im Himmel – fern von uns. Gott ist nicht nur im so genannten Jenseits – bei den Toten.

Gott ist schon jetzt hier!

Könnt Ihr das spüren?

Was wir denken, was wir glauben, was wir hoffen, das
wirkt! Unsere Hoffnung verändert das Hier und Jetzt.

Gottvertrauen lässt neu aufblühen das Vertrauen in das
Leben, lässt neu aufblühen die Hoffnung, dass da noch
etwas auf mich zukommt in meinem Leben. Es ist wie
beim Wandern: Wenn ich ein Ziel vor Augen habe, dann
gehe ich den Weg dorthin leichter. Und mein Schritt
wird fester. Ich weiß, worauf ich zu gehe: Neues Licht,
Neues Leben, Ewiges Leben!

Dann wohnt Gott schon jetzt Tür an Tür mit mir:
in dieser neuen Welt, die schon da ist.

Denn Gott wohnt da, wo man ihn einlässt...

.... und Du weißt, dass Dein Erlöser lebt: Jesus Christus!
Er wird abwischen alle Tränen – meine und Deine.

Amen.